



[www.111nn.de](http://www.111nn.de)

1 | 2017

# skizophren

SC 111NN BRAUNSCHWEIG E.V.

SKIABTEILUNG – DSV SKISCHULE

Lanersbach ▪ Freeridecamp Andermatt  
Racecamp Saalbach ▪ Who is Who  
Unnützes Wissen ▪ Topfenstrudeltest



Die folgenden Mitglieder begrüße ich ganz herzlich in unserer Abteilung:

Albrecht, Niklas  
Baumgarte, Anna  
Bertsche, Fin-Nicolas  
Bertsche, Jan-Peter  
Bertsche, Jenne-Antonia  
Bertsche, Lou-Sofie  
Blonski, Martha  
Breyel, Andreas  
Brinkhus, Jaromir  
Chall, Robert  
De Pauli, Giovanni  
Dehne, Olaf  
Dehne, Paul August  
Dehne, Yoana  
Deinert, Saskia  
Déom, Jessica  
Duell, Wolfram  
Einwaller, Clara  
Einwaller, Johann  
Fasterling, Ulrich  
Firus, Olaf  
Fritze, Tobias  
Frühling, Britta  
Galitz, Benjamin  
Galitz, Veronika  
Gaul, Wolfgang  
Gent, Anette  
Germer, Christin  
Göpfert, Tina  
Grimminger, Roland  
Gronau, Christoph

Harling, Iris  
Harling, Philip  
Hein, Tobias  
Heldrung, Axel  
Hissin, Chantal  
Holtz, Andreas  
Hopp, Konstantin  
Hotz, Chantal  
Ibendorf, Katja  
Intelmann, Hans-Heinrich  
Jasper, Alexander  
Karger, Tobias  
Klitzing, Steven  
Krämer, Anne-Kathrin  
Krüger, Annett  
Krüger, Paul Johann  
Krüger, Stephan  
Krüger, Theo Frederik  
Kühn, Andreas  
Liberius, Maria  
Liberius, Matthias  
Lotze, Tim  
Ludwig, Sandra  
Maiberg, Verena  
Marwan, Ulrich  
Mikolajczyk, Margarete  
Möhlmann, Marvin  
Möller, Dinah  
Möller, Matthias  
Müller, Marion  
Müller, Simone

Nolte, Bela  
Nolte, Carl  
Nolte, Kilian  
Osterloh, Matthias  
Osterloh, Thieß  
Osterloh, Tjark  
Otte, Gabriele  
Otte, Hans  
Peters, Astrid  
Pröve, Niklas  
Pudritzki, Eva  
Rerich, Vatscheslav  
Reupke, Max  
Röhrs, Cornelia  
Rudloff, Bettina  
Rudloff, Johann  
Rudloff, Luise  
Rudloff, Stephan  
Rudloff, Theo  
Schenk, Matthias  
Schilbert, Irina  
Schindler, Martin  
Schlensog, Emma Elise  
Schlüter, Tanja  
Schmidt, Lena  
Schmolke, Hannah  
Schneider, Corinna  
Schneider, Hannah  
Schneider, Thomas  
Schnoor, Jennifer  
Schönball, Fenja

Schremmer, Carmen  
Schröder, Alexander  
Schrom, Michael  
Schulze, Jens  
Schuseil, Johanna  
Schweinberger, Tara  
Schwerin-Weber, Yvonne  
Sendacki, Cinja Eileen  
Siebeneicher, Anke  
Sourell, Rainer  
Stadler, Heiko  
Steinmeyer, Dirk  
Steinmeyer, René  
Stock, Michael  
Stute, Max  
Stute, Petra  
Terwort, Florian  
Thiede, Frank  
Thiel, Katharina  
Thierbach, Cornelia  
Thölke, Jan  
Villioth, Wolfgang  
von Lewinski, Paul Christoph  
Weber, Erik  
Weber, Hagen  
Wiegand, Claudia  
Wiegand, Marten  
Wiegand, Solveig  
Wiegand, Thomas  
Wiesensee, Anna-Lena  
Wöhrle, Stephan  
Wöhrle, Yara  
Wölbern, Katharina  
Zacharias, Kai-Ulrich  
Zakrzowski, Dirk  
Zietz, Christian  
Zwarycz, Lea  
Zwarycz, Peter

Ich wünsche allen Neueingetretenen viel Spaß in der Skiabteilung und hoffe auf rege Beteiligung am Vereinsleben.

**Euer Tschenna**

## Endlich Frühling...

Äh, Frühling? Zum Anfang zeigte sich der Lenz (ja, wir haben ein Herz für fast vergessene Worte) von seiner kalten Seite und es gab noch ein bisschen Schnee. Gar nicht schlecht für die letzten Kurse des 111NN. Jetzt neigt sich die Saison aber dem Ende zu und es ist Zeit für ein bisschen Sonne und Wärme.

Eine prima Gelegenheit auf die letzten Monate zurückzublicken. Dank der fleißigen Texte-Schreiber haben wir für Euch wieder schöne Berichte aus dem Schnee-Urlaub.

Darunter Einblicke in den großen Freeride-Spaß in der Schweiz, ein Racecamp mit Gänsehaut-Feeling oder Tiefschnee-Fahren in Lanersbach. Besonders spannend und überfällig ist der Topfenstrudeltest in der Wildkogel-Arena und eine Runde „Unnützes Wissen“ gibt es noch oben drauf. Im „Who is Who“ stellen wir euch Harald Später vor, geschätzter Kursleiter und in der Jugendarbeit des Vereins nicht wegzudenken.

Wem der Abschied von der Ski-Saison allzu schwer fällt, der darf sich schon im Kalender vormerken: Die neuen Kurse sind ab Ende Juni online.

Bis dahin – viel Spaß beim Lesen,

**Eure Anne und die Jungs :)**

## IMPRESSUM

SC 111NN Braunschweig e.V.  
Wendenstr. 58 • 38100 Braunschweig  
T 0531 74312 • www.111nn.de

Redaktion: Niko Buttman • n.buttman@t-online.de  
Fotos: Karsten Stroh • karsten.stross@gmail.com  
Layout und Satz: Klaus Schindler • mail@lilo-design.de  
Erscheinungsdatum: 05-2017



Titelbild  
Location: Wildkogelhaus  
Rider: Tim Lotze  
Foto: Karsten Stroß

### Was wünscht man sich als Ski-Freak sehnlicher?

Der Kurs Lanersbach wurde angestoßen durch gewisse Tiefschneefreunde, die dann bei real existierendem Tiefschnee nicht mitkonnten. Kann das gut gehen? Aber immer. Trotzdem, vielen Dank.

Die Schneeberichte sagten für den Anreise- und den 1. Skitag zusammen etwa 30 cm bis 80 cm Neuschnee voraus. Leider jedoch auf eine grasgrüne Wiese und das bei  $-20^{\circ}\text{C}$  und viel Wind. Also blieb nur der Gletscher, bei dem eine gleitende Unterlage garantiert war. So kamen des Öfteren zwischen wunderbarem Pulver unvermittelt fast keine Eisplatten hervor. Ein Genuss mit unseren breiten Tiefschneepaddeln war es trotzdem.

Der richtige Hochgenuss wartete auf uns in Form des 4-Gänge-Menüs am Abend. Der Hausherr selbst zauberte als Chefkoch jeden Tag wohlschmeckende Speisen, die nicht nur delikate mundeten, sondern auch für das Auge eine Freude waren. Manche ausgepowerten Ski-Jungs, die sich zuvor noch in der schönen Sauna aufgefrischt hatten, schafften es nach diesem üppigen Schmaus nicht mal mehr zu 1, 2 oder gar 3 „Absackern“ an die Hausbar.

Ein Wehrmutstropfen muss jedoch genannt werden: 40 cm Neuschnee reichten am Rastkogel nicht aus, um Off-Piste zu fahren. So waren die neuesten Übungen aus dem Renn- und sportlichen Skilauf zur optimalen Körperposition angesagt, welche dann im Tiefschnee noch sehr nützlich sein sollten.

Apropos Tiefschnee – eine halbe Stunde Autofahrt führte uns in den Tiefschneehimmel:  $-20^{\circ}\text{C}$ , 70 cm bis 80 cm Neuschnee und Sonne pur ließen in Hochfügen keine Wünsche offen. Nachdem wir auf der Westseite an diversen Steinen die Skier so richtig „bearbeitet“ hatten, versuchten wir es auf der Nordseite mit dem richtigen Gerät. 10 Minuten Gehen auf dem Kamm, 500 Höhenmeter waren unser und wurden durch diverse Zöpfe und Lines bearbeitet. Was wünscht man sich als Ski-Freak sehnlicher?

Da alles ein Ende haben muss, mussten wir am Samstag nach ausgiebigem Skitraining und fünf sonnigen Tagen die Heimreise antreten... schade! Bis auf weitere Tiefschneesessions.

*Axel Dehne – André Maindack – Lutz Knölke – Steffen Weiß – Daniel Alfer; Text: Wolfgang Kienert*



Axel und Wolfi ▼



### Powder und andere Annehmlichkeiten in Andermatt...

Wie immer freuten wir uns schon auf das Freeride-Camp in Andermatt. Die Voraussetzungen für eine super Woche waren gegeben, das Einzige was uns leichte Sorgen bereitete, war das Wetter oder vielmehr der Schneemangel. Unbeirrt stürzten wir uns voller Hoffnung in unser Andermatt-Abenteuer, unsere Freerider-Heizen gefüllt mit Lust auf Powder. Kurz vor dem Ziel lag die Außentemperatur bei frühlingshaften 14° Celsius. Nicht unbedingt die besten

Vorraussetzungen für Tiefschneefahrer. Bei der Ankunft wurden wir von Alex und Kai herzlich begrüßt und wir bezogen die Zimmer. Diese erinnerten von der Größe her an Jugendherbergen, was den Einen oder Anderen dazu bewog, seine noch frische Skiunterwäsche im Flur aufzuhängen. Beim gemeinsamen Abendbrot wurde der erste Tag besprochen und das Ziel festgelegt: der Gemsstock sollte den Anfang bilden.

Am nächsten Morgen waren die Sorgen um den fehlenden Tiefschnee schnell verschwunden. Nach einer kurzen Aufwärmphase wurden die Kursteilnehmer auf drei Gruppen verteilt. Christian Wyrwoll, Karsten Stroß und Carsten Giffhorn kümmerten sich von nun an um ihre Patienten.

Nach dem obligatorischen Piepstest, der Untersuchung des aktuellen Schneeprofiles und der Lawinenkunde konnte das Projekt „Off-Piste“ beginnen. Es ging endlich ins Gelände, endlich hinein in den Powder!

Obwohl die Kursteilnehmer während der Gondel-Fahrt zum Gemsstock alles gaben, um herauszufinden wie alt die Seilbahn ist (man munkelt vor 1850), blieb das Rätsel bis heute ungelöst.

Am 2. Tag wurde das Gebiet Sedrun-Oberalp befahren. Da die Sicht eingeschränkt war und es über Nacht keinen Neuschnee gab, musste viel gearbeitet werden: tiefe Position beim Anfahren, viel rauf-und-runter-Bewegung. Das war für manche, nicht alte, aber „frühgeborene“ Kursteilnehmer und deren Knochen nicht sonderlich hilfreich.

Die Belohnung dafür waren zwei perfekte Tage mit spitzen Bedingungen, die wir nie vergessen werden. Jeden Abend hofften wir auf die Wettervorhersage von Wet-

tergott Kachelmann, da nur seine Vorhersagen den Kursteilnehmern verschobene Mittagspausen, viel Sonne sowie Abseitsfahrten ermöglichten. Zwischendurch hörten sich die Kursteilnehmer einen hervorragenden Vortrag über die humanitäre Hilfe für ein von Erdbeben zerstörtes Dorf in Nepal an.

Am Donnerstagabend gönnten wir uns einen Restaurantbesuch: In einer Sportsbar verschlangen wir riesige Burger mit Vor- und Nachspeisen. Wir waren alle so satt, dass es niemand wagte sich zu bewegen, als der Kellner vorschlug, einen Nachschlag zu nehmen. Zum Ausgleich stand abends immer „Kickern“ auf dem Programm, was den Aufstieg eines neuen Sterns am Kicker-Himmel zur Folge hatte: der berühmte Hermann. Er hat niemanden gewinnen lassen. Wobei, besser gesagt, wir hatten einfach keine, aber wirklich gar keine Chance, ihn zu besiegen.

Den letzten Skitag der Woche werden wir alle so schnell nicht vergessen: uns präsentierte sich ein nahezu leeres Skigebiet mit unberührten Hängen, die wir innerhalb von vier Stunden mit einem breiten Grinsen im Gesicht umpflügten. Die Stimmung auf der Rückfahrt war danach nicht ganz so traurig wie normalerweise.

*Text Jan Kowalik  
Fotos: Karsten Stroß*



Hauptspeise

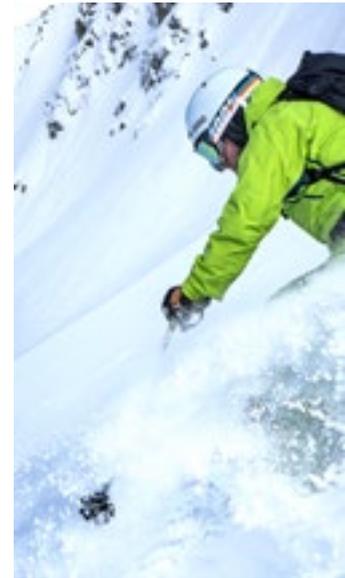


Nachspeise: Christian und Carsten mit Bembel

tergott Kachelmann, da nur seine Vorhersagen den Kursteilnehmern verschobene Mittagspausen, viel Sonne sowie Abseitsfahrten ermöglichten. Zwischendurch hörten sich die Kursteilnehmer einen hervorragenden Vortrag über die humanitäre Hilfe für ein von Erdbeben zerstörtes Dorf in Nepal an.



Gunnar Heyms ^



Jan Kowalik v

Torsten Berg ^





Slalomtraining mit Hartmut, Yannick, Fiona und Niklas



Fiona Buchmann



Max Lehninger

## RACECAMP IN SAALBACH

### Gänsehaut zu Silvester

47 Teilnehmer und Trainer bildeten die bisher größte Gruppe, die je im Hotel Seidl in über 1800 Metern Höhe ein tolles Race Camp in Saalbach verbrachte. Am Nachmittag des 1. Weihnachtstages reisten die meisten Teilnehmer an, um rechtzeitig die Gondel zum Hotel zu erreichen. Oben angekommen wurden die Zimmer bezogen und die Teilnehmer begrüßt, die schon ein schönes Weihnachtsfest oben auf dem Berg verbracht hatten.

Am 2. Weihnachtstag starteten die Kurse bei sehr bescheidenem Wetter, aber schnell meldete sich die Sonne und sie blieb bis zum letzten Tag. So wurde bei besten Bedingungen aktiv am sportlichen Skifahren gearbeitet. Zum Glück schaffte es der Pistendienst, super Kunstschnee-Pisten auf die Tiroler Berge zu zaubern.

Top Kanteneinsatz, verschiedene Radien und Renntechnik waren die Themen für die Kids. Dabei kam der Spaß in den fünf Kinder- und Jugendgruppen und den zwei Erwachsenengruppen natürlich nicht zu kurz. Unter der fachmännischen Leitung

von Wolfgang Kienert wurde das Rennlauf-Können täglich ein bisschen erweitert.

Das große Geheimnis des Race Camps in Saalbach ist das motivierende Training mit Kniekippen und Stangen und dem Motto „geländeangepasstes sportliches Skifahren“. Genauso wichtig ist die Sicherheit, und auch in diesem Winter verlief die Saalbach-Woche ohne nennenswerte Blessuren.

Die Abende wurden unterschiedlich gestaltet: Kommunikativ, bei einem hart umkämpften „Stadt Land Fluss-Turnier“ und beim „Meier = Mäxchen“ Spielen, oder musikalisch. Der Musik-Abend war etwas ganz Besonderes, da Hartmut professionell in seine Gitarre griff und sang. Alle hörten gebannt zu oder sangen mit. Das noble Musikinstrument war zum Glück auf abenteuerlichen Wegen eingetroffen, da die vorgesehene Klappgitarre die Anreise nicht gut überstanden hatte. Es wurde gemeinsam gesungen und Yannick, Trici sowie Lukas und sein Bruder Linus legten los und sorgten mit ihren Kurzauftritten für Topstimmung.



Die Ski-Taufe für die neuen Skilehrer Max, Fiona und Nicola wurde von den in Onesies bekleideten Berg-Geistern Jonas, Arik und Nils unter freiem nächtlichem Sternenhimmel im Fackelschein zu einem unvergesslichen Ereignis. Die neuen Skilehrer mussten allerhand Aufgaben erledigen und beweisen, dass sie sich in Zukunft auf allen Ebenen als Skilehrer eignen! Auch hier

spielte die Musik wieder eine wesentliche Rolle und bot einen super Rahmen.

Das Highlight war der Silvesterabend. Der begann mit einem kleinen Aufstieg zu der etwas oberhalb des Hotels gelegenen Kapelle, zu der die Gruppe den Schlüssel bekam. Nach einem kleinen Umtrunk wurde die Kapelle komplett mit Kerzen beleuchtet und fast alle passten hinein.

Hartmut spielte sehr schön; diesmal eher besinnlich und friedlich und dafür mit viel Gänsehaut. Alle wollten am Liebsten in der Kapelle bleiben. Die anschließende Silvester Motto-Party „Fluch der Karibik“ sorgte für viele Lacher und beste Stimmung. Das Feuerwerk direkt am Berg, unter einem tollen Sternenhimmel, war spektakulär. Danach ging die Party dann so richtig los.

Der sportliche Höhepunkt der Woche war das Riesenslalom-Abschlussrennen mit professioneller Zeitnahme an Neujahr. Auch in diesem Jahr steigerte sich der Ehrgeiz von Lauf zu Lauf und führte zu Spitzenzeiten. Die Sieger wurden abends noch einmal geehrt und belohnt.

Insgesamt betrachtet ist wieder eine tolle Gruppe nach Saalbach gefahren: Die jungen Rennläufer von 7 bis 21 Jahren nahmen Neuankömmlinge gut in ihren Reihen auf und gaben Tipps und Tricks untereinander weiter. Das Race Camp in Saalbach ist seit vielen Jahren ein Ski-Event, das sehr gute Skifahrer hervorbringt, die häufig zu Übungsleitern im SC 111 NN heranwachsen und ihr Wissen und Können in Saalbach und bei den verschiedenen 111er Reisen in den Schnee, an viele Teilnehmer weitergeben

*Text: Hilke & Uwe Buchmann  
Fotos: Teilnehmer*



Skitaufe ▼



Hartmut Stinnus und Pia Huchtkeper



## „Euer Harald“ Später

In der Reihe der Kursleiter soll heute ein ganz fleißiger Protagonist vorgestellt werden, der unsere Fahrten in wirklich sämtlichen Schichten bereichert. Von den nicht zu unterschätzenden, wöchentlichen Harzfahrten (mit Risiko!!), über die Familienfahrten nach Bramberg und Matrei ist Harald mit seinem gewissenhaften Einsatz langjährig eine feste Größe im Verein.

Harry erblickte 1988 das Licht der damaligen CJD-Welt. Er wurde schnell Übungsleiter und Instructor und widmete sich dann später mit dem Heranwachsen seiner Kinder Maren und Philipp intensiv unserer Jugend-Race-Abteilung. Im Harz und in Tux war er immer einsatzfreudig dabei und fuhr auch das ein oder andere Vereinsrennen erfolgreich mit.

Die Weiterbildung zum Touren-Instructor eröffnete ihm und seinen Teilnehmern die Möglichkeit, in den Kursen den Umgang mit den LVS-Geräten zu testen und den ein oder anderen Gang ins Gelände zu wagen.

Als Kursleiter des großen Silvester-Familienkurses im Wolkensteinbär in Bramberg (in dieser Saison über 130 Teilnehmer), bietet Harald dem parallelen Kurs auf dem Wildkogelhaus keineswegs Konkurrenz, sondern eher eine fruchtbare Ergänzung, da das Hotel direkt am Fuße der Smaragdabahn über ausreichend komfortable Zimmer für Familien und Pärchen verfügt und das Betreuungsangebot für die Kleinen den kompletten Tag ausfüllt.

Mit tatkräftiger Hilfe von Lebensgefährtin Susi hat sich dieser Kurs in den letzten drei Jahren derart etabliert, dass die Teilnehmerzahl um ca. 30% gesteigert wurde.

Aber da ein gesunder Körper nicht nur im Winter seine Herausforderung sucht, sondern auch in der Vorbereitung dorthin, sieht man ihn jeden Montag in der Sporthalle in der Georg-Westermann-Allee. Beim Badminton soll er (nach Informationen aktiver Teilnehmer) inzwischen so fortgeschritten sein, dass er unseren Badminton-Risiko in die Schranken weisen kann. Was allerdings auch daran liegen mag, dass sich dieser inzwischen eher als Trainer, denn als Spieler dieser Sportart versteht.

Auch die Leidenschaft im Umgang mit zwei Rädern sei hier erwähnt. Sowohl die sommerlichen Ausritte auf seinem Motorrad mit einer 111NN Biker-Truppe, als auch das Muskel angetriebene Mountainbike zählen zu seinen sommerlichen Hobbys und lassen ihn seine eigenen Sommer-Harz-Kurse erleben (ohne Risiko!!).

Und wenn ihr nächste Saison mit Harald unterwegs seid und er in seinen Organisationsansprachen immer mit: „Alles wird gut, Euer Harald.“ endet, dann fühlt euch bei ihm gut aufgehoben.

*Text: Niko Buttman  
Fotos: Privat und Karsten Stroß*



Kurs Matrei ▲



Susi ▼



Maren und Philipp ▼





## TOBI'S UNNÜTZES WISSEN: Teil 4

Der Begriff PistenBully ist gesetzlich geschützt, nämlich als Typenbezeichnung für **Pistenraupen**, die von der Kässbohrer Geländefahrzeug AG produziert werden, die einen Marktanteil von ca. 50% hält. Im Gegensatz dazu ist der ebenfalls für Pistenraupen geläufige Begriff Ratrac nicht auf einen speziellen Pistenraupentyp zurückzuführen, sondern auf einen Herstellernamen.

**Sesselbahn-Antriebe** der Fa. Doppelmayr sind i.d.R. rechtsdrehend, während Systeme der Fa. Leitner mit linksdrehenden Antrieben arbeiten. Nicht selten existieren im Übrigen Mischformen beider Systeme (z.B. Aufbau/Antrieb/Sessel).

Von der Skilehrerlounge im Dachgeschoss des Wildkogelhauses sind es **63 Stufen** durch das alte Treppenhaus bis in die Kellerbar.

Eine typische **Ski-Bindung** in einem 111er-Kurs hält erfahrungsgemäß ca. eine Woche lang.





## TOPFENSTRUDELTEST

### So sterben Mythen!

Ein traumhafter Tag im März am Wildkogel. Den geneigten Sonnenanbeter zog es auf die Terrasse der Berger-Alm an der Mittelstation der Neukirchen-Gondel, so auch meine Skigruppe und mich. Und nachdem ich die letzten 3 Jahre in anderen Skigebieten unterwegs war, freute ich mich wie Bolle auf Oma Bergers förmlich weltberühmten Topfenstrudel. Denn wo sonst, als bei Oma Berger, sollte man Topfenstrudel essen. Gesagt - getan. Da stand er also vor mir. Der Topfenstrudel. In Vanillesauce. Lecker! Und mitten in meine Genußorgie platzte Strossi und behauptete, der Topfenstrudel vom Wildkogelhaus würde besser schmecken. Waaaaas?! Fast

hätte ich mich an eben diesem Topfenstrudel verschluckt und in mir schrie alles „Blasphemie! Blasphemie!“ Seit meinem ersten Aufenthalt in der Wildkogelarena vor nunmehr 15 Jahren ist Oma Bergers Topfenstrudel eine Institution. Ganze Generationen von Skifahrern sind Jahr für Jahr zu Oma Berger gepilgert, um dort den Topfenstrudel zu genießen. Übrigens hält sich seit Jahren hartnäckig das Gerücht, Oma Berger könne nicht lächeln. Das hat eine Skifahrerin, deren Namen wir an dieser Stelle nicht nennen wollen, dieses Jahr widerlegt. Sie rannte mit einem strahlendem Lächeln direkt auf Oma Berger zu und flötete ihr ein „Guten Morgen“ zu. Mein

Verdacht war, dass Oma Berger sich derart erschrocken hat, dass sie einfach zurücklächeln musste. Aber ich schweife ab.

Wir waren beim Topfenstrudel. Und bei der fragwürdigen Behauptung, der Topfenstrudel vom Wildkogelhaus würde besser schmecken. Das musste natürlich bewiesen werden. Und somit nahm ich mir vor, bei nächster Gelegenheit, zum Sundowner einen Topfenstrudel zu bestellen. Netterweise kam unser Koch Markus mir zuvor und hat ihn uns am Abend zum Nachtsch serviert.

Ich möchte nicht behaupten, dass Oma Bergers Topfenstrudel schlecht ist. Aber dem Vergleich zum Wildkogelstrudel hält er nicht mehr stand. Da hat eindeutig eine große Entwicklung stattgefunden. Der Wildkogelstrudel ist fluffiger und mit Heidelbeeren statt Preiselbeeren auch wirklich leckerer. Vielleicht ist die Vanillesauce bei Oma Berger einen Tick cremiger aber der Punkt geht eindeutig an Markus und das Wildkogelhaus.

Ob Oma Bergers Kaiserschmarrn, der sich ja auch einer großen Beliebtheit erfreut und als der beste Kaiserschmarrn im Skigebiet gehandelt wird, auch seinen Rang verloren hat, werde ich im nächsten Urlaub am Wildkogel klären. Mehr dazu dann an dieser Stelle.

## Guten Hunger

*Text und Strudel-Foto: Michaela Vaupel*



*Skitour am Wildkogel*



DER SOMMER KOMMT!

*Matthias Giffhorn; Lac Du Lou, Val Thorens; Foto: Karsten Stroß*